



Inhalt

Distagon T* 2,8/21 ZF –
Innenaufnahmen mit dem
neuen Super-Weitwinkel **2**

Von China über Bulgarien bis nach
Venezuela – Das sind die Gewinner
des ZEISS Fotowettbewerbs **4**

Aus tiefer Liebe zum Detail –
und zur Optik **5**

Objektive objektiv messen –
Teil 2 **7**

Camera Lens News



We make it visible.

Für alle, die Objektive von Carl Zeiss verwenden, kaufen, verkaufen, mögen, über sie berichten und an ihnen interessiert sind.

Distagon T* 2,8/21 ZF – Innenaufnahmen mit dem neuen Super-Weitwinkel

Das neue Distagon T* 2,8/21 ZF wollte ich unbedingt für eine Serie von Innenaufnahmen testen. Bei der Innenarchitektur fasziniert mich besonders die Symbiose aus Planung und Gestaltung. Der Raum soll den Menschen die Möglichkeit geben, sich verändern zu können und lebendig zu bleiben. Mit dem Distagon T* 2,8/21 ZF kann man diese Eindrücke perfekt einfangen. Berlin bietet dazu die entsprechende Fülle an möglichen Motiven. Alle hier gezeigten Aufnahmen sind mit einer Nikon D700 und dem Distagon T* 2,8/21 ZF auf einem Stativ entstanden.

Mein erstes Ziel war das Theater des Westens. Ein paar Jahre zuvor hatte ich dort eine Aufführung gesehen und konnte mich noch gut an die pompöse Innenarchitektur erinnern. Nun hatte ich den Saal ganz für mich

alleine und konnte in aller Ruhe verschiedene Blickwinkel ausprobieren. Nach einer ganzen Weile hatte ich den richtigen Standort gefunden und die Kamera auf dem Stativ ausgerichtet. Ich betrachtete noch einmal das Sujet und genoss die Stille. Ich versuchte mich daran zu erinnern wie es klang, als das Stimmengewirr des sich füllenden Theatersaals zu hören war. Dann drückte ich auf den Auslöser. Dabei entstand diese beeindruckende Aufnahme, bei der man sich in den Details verlieren kann.

Ein weiteres meiner Wahlmotive war das Hotel Westin Grand. Ich erinnerte mich daran, da ich dieses Hotel kurz nach der Wiedervereinigung besucht hatte. Die Hotelhalle beeindruckte mich besonders durch die imposante Freitreppe und dem modernen Design in Kombination mit den traditionellen Elementen. Diese Lobby musste ich



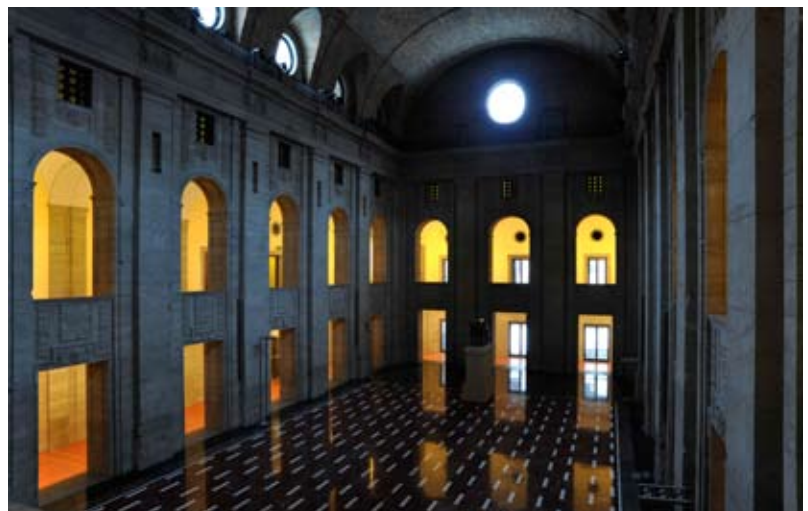
Das Westin Grand liegt in Berlins historischer Mitte

einfach in die Serie mit aufnehmen. Das Distagon T* 2,8/21 ZF überzeugt hier durch die gleichmäßige Leistung über das gesamte Bildfeld bis in die Ecken des Vollformatsensors. Insbesondere ein Weitwinkel-Zoomobjektiv wäre hier sichtbar unterlegen gewesen.

Das nächste Motiv zeigt den „Bärensaal“ im Alten Stadthaus. Hier boten sich mehrere Blickwinkel an. Durch die Oberlichter drang noch etwas Tageslicht in die Halle und durch die Bögen leuchtete das Kunstlicht der



Das traditionsreiche Theater des Westens gehört zu den renommiertesten und schönsten Theaterhäusern in Deutschland.



Der dreigeschossige, tonnengewölbte Festsaal, der so genannte Bärensaal, liegt in der Mitte des Alten Stadthauses

umliegenden Gänge. Ich ging auf die Empore und ließ die Kamera durch das Distagon auf dem Stativ in die leere Halle hineinschauen. Als ich schließlich das Ergebnis am Monitor betrachtete, war ich davon begeistert, wie hervorragend alle Farbfehler in dem Bild korrigiert sind. Gerade an den extrem kontrastreichen Kanten an den Fenstern waren keinerlei Farbsäume erkennbar! Ich musste praktisch nichts nachbearbeiten, um dieses Resultat zu erreichen.

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist das vierte Motiv dieser Serie. Auch dieses Motiv kannte ich von früheren



Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche befindet sich auf am Kurfürstendamm im Berliner Ortsteil Charlottenburg



Michael Wartmann, geboren 1962 in Berlin. In Tempelhof lebend, beginnt er, neben seiner Elektroniker Ausbildung, sein Interesse für die Fotografie zu entwickeln. Die Grundkenntnisse erlangt er im Selbststudium. Von 1993 bis 1996 folgt ein Fachhochschulstudium zum Logopäden in Aachen. Während dessen flammt die Leidenschaft zur Fotografie erneut auf. Lieblingsthemen sind Menschen, Landschaften und Architektur. Nach Beendigung des Studiums kehrt er nach Berlin zurück und beginnt in seiner Freizeit die ersten Themen fotografisch zu bearbeiten.



Die Charité ist ein berühmtes und traditionsreiches Krankenhaus in Berlin.

gelegentlichen Besuchen. Ich hatte noch dieses wunderschöne Leuchten der Mosaikwände in Erinnerung. Die Kirche ist nicht groß und das Distagon T* 2,8/21 ZF ist auch hier als Superweitwinkelobjektiv genau die richtige Wahl. Ich musste, aufgrund der vielen Touristen, die sich schon zu dieser frühen Stunde in der Kirche aufhielten, eine Weile auf einer Empore warten, bis ich einen freien Blick auf den Altar mit der dahinter liegenden Mosaikwand hatte.

Das letzte Motiv, der alte "Kopsch Hörsaal" auf dem Gelände der Charité, war auch für mich neu und beeindruckend. Bisher hatte ich so etwas allenfalls nur im Film gesehen. Dieser Raum war extrem eng, aber auch hier half mir das Distagon T* 2,8/21 ZF mit seinem enormen Bildwinkel. Dank seiner hervorragenden Streulichtreduktion rufen die hellen Lampen im Bild keinerlei Reflexe oder Geisterbilder hervor.

Von China über Bulgarien bis nach Venezuela – Das sind die Gewinner des ZEISS Fotowettbewerbs

„Der Puls der Stadt“ war das Motto des diesjährigen Carl Zeiss Fotowettbewerbs. Unter diesem Motto suchten wir nach interessanten Fotos, die den Zeitgeist moderner Städte einfangen. Im Mittelpunkt stehen Straßenzüge, die sinnbildlich für die „Adern des Lebens“ stehen. Für die Teilnahme wurde der Einsatz eines Objektivs von Carl Zeiss vorausgesetzt. Fotografen aus knapp 40 Ländern haben teilgenommen. Insgesamt hatte die zehnköpfige internationale Fachjury mit Gast-Juror und Starfotograf Uwe Ommer über 1.000 Einzelfotos zu bewerten.

Im Folgenden möchten wir gerne die drei Erstplatzierten vorstellen. Wie sind sie zur Fotografie gekommen? Mit welcher Ausrüstung arbeiten sie? Was hat sie für die eingesendete Aufnahme inspiriert?

Colin Jones, 24 Jahre, aus den USA belegt mit seiner Impression einer typisch chinesischen Gasse den ersten Platz. Diese Aufnahme fängt das Thema des Wettbewerbs auf sehr melancholische Art und Weise ein. Die düstere Lichtstimmung unter-



Bereits früh entdeckte Colin Jones seine Liebe zur Fotografie.



Das Gewinnerbild von Colin Jones „Eine typische Hintergasse in Chongqing, China.“

streicht diese Atmosphäre und „zieht“ den Betrachter auf die Straßen von Chongqing in China, wo Jones bereits seit fünf Jahren lebt. Dieses Bild einer typischen Hintergasse ist Teil aus Jones Projekt „Changes of the City“. Die drastischen Veränderungen des chinesischen Lebensstils faszinieren und haben ihn zu dieser Serie inspiriert. Jones ist begeisterter Messsucher-Fotograf. Dies spiegelt sich in seiner Arbeit wieder. Seine ersten fotografischen Erfahrungen hat Jones bereits sehr früh gesammelt und im Rahmen eines Fotografie-Studiums vertieft.

Der zweite Platz geht an **Jake Thomas** aus den USA mit dem Bild „Sogar die Sterne brauchen Hilfe um zu scheitern“. Der 19-jährige Schauspieler lebt in Los Angeles, Kalifornien. Zur Fotografie brachte ihn bereits in jungen Jahren sein Großvater. Damals konnte Thomas die technischen Zusammenhänge noch nicht verstehen. Dennoch war er begeistert von der veränderten Sichtweise, die sich dem Betrachter durch den Sucher eröffnet. Mit der Zeit entwickelte sich das Hobby zur Leidenschaft. Seine Vorliebe liegt in der Konzertfotografie.

Beim Carl Zeiss Fotowettbewerb sah Thomas die Möglichkeit, sich mit hervorragenden Fotografen zu messen. Er wollte kein Bild einschicken, das bereits vorher entstanden ist. Er wollte sich ganz in das Thema einbringen. Nach einiger Zeit entstand diese Aufnahme, die für



Jake Thomas flanierte tagelang über den „Hollywood Walk of Fame“ um sein Gewinnerbild aufzunehmen.



Der Fotograf Thomas Birke hat sich auf Hochzeits- und Städtefotografie spezialisiert.

Thomas das tatsächliche Hollywood repräsentiert – den Teil, den die Welt nie zu sehen bekommt.

Thomas arbeitet bevorzugt mit Objektiven von Carl Zeiss. Speziell durch sein berufliches Umfeld als Schauspieler verbindet er ZEISS mit professionellem Equipment. Aus diesem Grund ist sich Thomas sicher, dass ZEISS Produkte für ihn auch weiterhin die erste Wahl sein werden.



Sein Großvater brachte Jake Thomas bereits in jungen Jahren zur Fotografie und zu ZEISS.

Thomas Birke aus Deutschland belegt den dritten Platz. „Dieses Bild verkörpert für mich den Puls der Stadt“, so Birke über seinen Beitrag zum Wettbewerb. „Die Pulsadern sind die Schnellstraßen. Wie Schlangen winden sie sich mehrstöckig durch die Hochhausschluchten.“ Birke hat sich der städtischen Fotografie verschrieben, womit das Wettbewerbsthema „Puls der Stadt“ ganz seinen Geschmack getroffen hat. Sein Ziel ist es, den Geruch, den Lärm und die Hektik einzufangen. Was bewegt die Menschen dazu, sich an einigen Ort zusammenzurotten, wenn um sie herum jede Menge Platz ist? Ist das Leben in der Stadt besser? Schnelllebig ist es auf jeden Fall.

Um mehr über die restlichen Gewinner zu erfahren besuchen Sie uns im Internet unter:

www.zeiss.de/cln

Aus tiefer Liebe zum Detail – und zur Optik

Meine „Erste“ war 1982 eine gebrauchte Rollei SL 35. Eine Kamera die mir bis Heute in Erinnerung ist. Wegen ihrer schlichten Eleganz und wegen ihres Objektivs: einem Carl Zeiss Distagon 2,8/35mm. Dieses Objektiv hat mich vermutlich für mein Leben geprägt. Die Präzision der Scharfeinstellung und das Rasten den Blenden ist mir noch vertraut in den Fingerspitzen.

So war ich besonders neugierig, als ich nach vielen verschiedenen Kamera-Systemen, letztes Jahr wieder drei Carl Zeiss Objektive in Händen hielt: das Distagon T* 2,8/25mm, das Distagon T* 2/35mm und das Planar T* 1,4/50mm. Die passende Kamera dazu eine Nikon D3. Sie hat zwar nicht die Eleganz meiner alten Rollei. Aber sie hat ihren ganz eigenen Charme. Und mit den ZEISS Optiken liegt sie deutlich besser in der Hand als mit anderen.

Natürlich probierte ich zuerst das 35er. Die neue Öffnung von Blende 2,0 war für mich im wahrsten Sinne eine Offenbarung. Denn ich liebe das Arbeiten mit vorhandenem Licht. Viele meiner Reportagen oder Berichte entstehen abends und in der Nacht. Gegenüber meinem „alten“ 35er, das leider nur noch in meiner Erinnerung existiert, fällt sofort die noch weit gesteigerte Liebe zum Detail auf. Haptik und Präzision sind einzigartig. Schnell vergessen die ultraschall-betriebenen Kunststoff-Gehäuse. Das hier ist Handwerkszeug.



Diese Aufnahme entstand im Rahmen der Serie „Nicht weit weg“, die Max Thinius 2008 fertig stellte.

Und so fotografiert es sich auch. Man wird automatisch wieder zum Lichtbildner. Perspektiven finden sich treffsicherer, Motive erhalten mehr Spannung. Erklären kann man das nicht wirklich. Aber man hat das Bild deutlich wieder „im Griff“. Es gibt keinen Autofokus. Langsamer ist man aber nicht. Man „hält nicht mehr drauf“, sondern sieht das Motiv voraus. Man zielt die Schärfe dorthin

wo man sie haben will – muss nicht erst den Vorschlag des Autofokus abwägen. Das Bild stimmt. Ich brauche deutlich weniger Speicherkarten bei deutlich besserer Auswahl, seit meiner Wiederentdeckung.

Die Ergebnisse fallen selbst Menschen sofort auf, die eigentlich nichts mit Fotografie zu tun haben. Mein erster Auftrag mit den neuen Objektiven

galt Privat-Portraits eines Berliner Kaufmanns. Als seine Frau die Fotos sah, sagte sie nur: „Was eine Tiefe und Plastizität.“ Sie brachte auf den Punkt was für alle diese drei Optiken gilt: man hat das Gefühl mit einer anderen Kamera zu fotografieren. Die Tiefe der Bilder ist einmalig. Der Übergang von Schärfe zu Unschärfe ist präzise aber nicht zu hart. Das Bokeh erzeugt eine regelrechte Bildspannung. Die Unschärfen geben dem Motiv einen sehr schön lebhaften Charakter.

Alle Optiken kann man hervorragend bei Offenblende verwenden. Das 25er zeigt dabei eine bildgestalterisch einzigartige hauchfeine Vignettierung. Vergleichen Sie das mit einer leichten Brombeer- oder Barrique-Note in



Max Thinius lebt und arbeitet in Berlin. Das Handwerk der Fotografie hat er 1986 in Düsseldorf bei den Henrichs/Pflanz Studios erlernt. Später vertiefte er sein Wissen durch die Arbeit für verschiedene Magazine in London. Heute arbeitet er vorwiegend in Reportagen. Aber auch Privatpersonen lassen sich gerne von ihm portraituren.



Die hier gezeigten Motive entstammen den Serien „Szenen einer Nacht“ und „Nicht weit weg“.

einem erstklassigen Rotwein. Wäre sie nicht da, würde etwas fehlen. Wer das partout nicht mag, blendet einfach eine Stufe ab.

Das 35er ist auch heute wieder „mein“ Objektiv – obwohl es mit dem hervorragenden 50er in seiner Gunst zu kämpfen hat. Ich gehe am liebsten mit nur einem vom beiden auf der Kamera los und erarbeite mir die Motive nach den jeweils vorhandenen Möglichkeiten. Auf diese Weise entstehen in der Life-Fotografie die

spannendsten Bildszenen. Auch mag ich das 50er als Portraitbrennweite. Denn es zeigt immer noch ein Teil der Geschichte der Menschen auf. „The Story behind“, erscheint mit auf dem Bild. Über die Charakteristik der Unschärfe kann ich diese Story über die Blende sehr gut inszenieren.

Objektive objektiv messen – Teil 2

Im ersten Teil dieses Artikels, zu finden in Ausgabe 30 des Camera Lens News, gab Dr. Hubert Nasse, Senior Scientist der Carl Zeiss AG, eine Antwort auf die Frage „Wie liest man MTF-Kurven?“.

Der bestehende Zusammenhang zwischen der durch die Aberrationen und die Beugung bestimmten Gestalt der Punktbilder und der Modulationsübertragung wurde bereits erläutert. Ebenso die verschiedenen graphischen Darstellungen von MTF. Im Abschnitt über Kantenschärfe und Bildkontrast wurden vier verschiedene Grundtypen von Übertragungsfunktionen aufgezeigt.

Nun beherrschen Sie sozusagen das „Alphabet“, das man braucht, um MTF-Kurven lesen zu können. Das alles ist jedoch sehr theoretisch, wenn man bedenkt, dass es bei diesem Thema um Bilder geht. Aus diesem Grund konzentriert sich der zweite Teil des Artikels darauf, wie man MTF-Kurven in Bildern sieht.

Anhand von drei verschiedenen Motiven, die jeweils mit zwölf verschiedenen Übertragungsfunktionen abgebildet wurden, lässt sich das am besten darstellen. Diese Bilder sollten in genügend hoher Auflösung zur Verfügung stehen. Aus diesem

Grund finden Sie die Bilddatei nicht in dem eigentlichen PDF. Dort finden Sie die zu den Anwendungsbildern gehörenden MTF-Kurven und eine zusätzliche Erläuterung. Die Bilder liegen für Sie zum Download bereit, damit Sie den direkten Vergleich haben.

Den vollständigen Artikel finden Sie online in der Ausgabe 31 des Camera Lens Newsletter unter www.zeiss.de/cln.



Anwendungsbeispiel, abgebildet mit zwölf verschiedenen Übertragungsfunktionen.

- Impressum
- Camera Lens News
- Ein unregelmäßig erscheinender Newsletter für alle, die Objektive von Carl Zeiss verwenden, kaufen, verkaufen, mögen über sie berichten und an ihnen interessiert sind.
- Alle in den CLN erscheinenden Informationen entsprechen unserem Wissensstand zum Zeitpunkt des Drucks.
- Herausgeber:
 - Carl Zeiss AG, Oberkochen
 - Geschäftsbereich Photoobjektive
 - Marketing
 - 73446 Oberkochen
 - Deutschland
 - Tel. 07364 – 20 175
 - E-Mail: photo@zeiss.de
 - Internet: www.zeiss.de/photo